



22. Juni 2009

Offener Brief an die Stadträte der Stadt Hagen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit großer Sorge verfolgen wir die seit mehreren Jahren immer schwierigere finanzielle Situation der Stadt Hagen. Am kommenden Donnerstag soll nach unserem Kenntnisstand ein Beschluss gefasst werden, der eine Kürzung des Etats des Theaters Hagen um 800.000 € jährlich ab 2014 vorsehen würde. Beruhend auf dem Ihnen bekannten actori-Gutachten werden gegenwärtig auch andere erschütternde Szenarien diskutiert, die in der Konsequenz auf eine Abwicklung sowohl des Theaters als auch zahlreicher anderer Kultureinrichtungen Hagens hinauslaufen könnten, jener Kultureinrichtungen, die der Stadt Hagen ihr Gepräge, ihr Gesicht verleihen.

Schon die erstgenannte - auf den ersten Blick moderat erscheinende - Variante hätte zur Folge, dass alle Aktivitäten vor allem im Kinder- und Jugendbereich von Theater und Orchester eingestellt werden müssten. Gerade im Hinblick hierauf würden die großen Bemühungen der letzten Jahre zunichte gemacht. Vieles würde unwiderruflich verloren gehen.

Wir können uns nicht vorstellen, dass dies – trotz aller finanziellen Zwänge - die "Zukunftspolitik" der verantwortlichen Politiker der Stadt Hagen sein kann. Wir können uns dies insbesondere deswegen nicht vorstellen, weil nachgewiesenermaßen in keinem Fall in der Vergangenheit durch einen Abbau kultureller Substanz Kommunal- oder Landeshaushalte saniert werden konnten: Viel zu gering ist der Anteil der Kulturförderung am Gesamthaushalt.

Es bliebe die unwiederbringliche Zerstörung kultureller Substanz mit der Folge eines erheblichen Attraktivitätsverlustes für die Stadt Hagen. Konsequenzen für künftige Investitionsentscheidungen und damit der Zukunft der Stadt wären vorprogrammiert. Zurück bleiben enttäuschte Menschen, für die Gastspiele niemals ein Ersatz für „ihr“ Theater, für „ihr“ Orchester sein können. Zurück bleiben Kinder und Jugendliche, denen kulturelle Bildung vorenthalten wird.

Wir appellieren an Sie, Theater und Orchester zu erhalten und auch in Zukunft auskömmlich zu finanzieren!

Mit freundlichen Grüßen

Gerald Mertens